



Seelsorgeraum

Jenbach | Wiesing | Münster

GEMEINSAM unterwegs

Informationen und Termine der Katholischen Pfarrgemeinden

Nr. 3/2022



Pfarrkirche Münster / Harald Hornbacher



INHALT

www.dibk.at/sr-jenbach



Seelsorgeraum

- 04 Pfarrer Stefan
- 05 Vikar Xavier Sebastian
- 06 Gedanken von Annedore Kraller
- 08 Das 7. Gebot
- 09 Hl. Sebastian
- 10 Wortgottesdienste im SSR
- 11 Adventsammlung
- 12 Ukrainische Flüchtlinge
- 12 Bergmesse
- 13 Wir Frauen
- 14 Se Cristo Vedesse
- 22 Kinder & Jugend
- 22 Standesfälle



Pfarrer Stefan Hauser

e-mail: Stefan.hauser@dibk.at, Tel. 0664/2205391

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung

Krankenbesuche nach Vereinbarung



Vikar Xavier Sebastian

Tel. 0688/64319640. e-mail: xaviersebastian@stpauls.ac.in

Sprechstunden nach tel. Vereinbarung



Ständiger Aushilfspriester Cons. Franz Hofmann

e-mail: hofmannf@gmx.at



Pfarrkuratorin in Jenbach Sabine Meraner

Tel. 0676/87307480, e-mail: sabine.meraner@dibk.at

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung

Pfarre Jenbach

- 16 10 Monate in der Republik Kongo
- 17 Termine



Bürostunden Pfarrbüro Jenbach:

Monika Singer, Di, Do 9-11 Uhr und Do 17-19 Uhr

Tel. 05244/61296, 0676/87307483

e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at

Pfarre Wiesing

- 18 Verabschiedung Alois Widmann
- 19 Termine



Bürostunden Pfarrbüro Wiesing:

Katharina Kössl, Di, 15-17.30 Uhr

Tel. 05244/62672, 0676/87307481

e-mail: pfarre.wiesing@dibk.at

Pfarre Münster

- 20 Evelyn Strobl im Ruhestand
- 21 Termine



Bürostunden Pfarrbüro Münster:

Evelyn Strobl, Mi, 14-18 Uhr; Do, 8-11 Uhr

Tel. 05337/93647, 0676/87307485

e-mail: pfarre.muenster@dibk.at

Inhaber und Herausgeber: Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Stefan Hauser, Reinhard Macht. DVR-Nr: 0029874 (11820). e-mail: pfarre.jenbach@dibk.at; pfarre.wiesing@dibk.at; pfarre.muenster@dibk.at, Redaktionsteam: Pfarrer Stefan Hauser, Reinhard Macht, Katharina Kössl, Sabine Meraner, Monika Singer, Evelyn Strobl, Annedore Kraller, Sylvia Brunner, Helmut Mühlbacher, Maria Waldvogel; Gestaltung/Satz/Fotos: Franz Födinger; Druck: Konzept Druck&Design Leitner, Schwaz; Fotos: Helmut Mühlbacher, Alfons Putzer, Ortschronisten Münster, Eusebius Cembranelli, privat.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 13.1.2023. Erscheinungstermin: 13.2.2023



EDITORIAL



Es ist leichter, etwas zu kommentieren und zu kritisieren, als etwas zu tun. „Man sollte, man müsste ...“ wird oft schnell ausgesprochen - doch selbst eine Idee aufzugreifen, Dinge umzusetzen, „dran bleiben“ und sich vielleicht auch der Kritik auszusetzen, braucht viel Engagement und Mut.

Wer unseren Seelsorgeraumpfarfbrief durchblättert, findet mehrere Artikel von Menschen, die in unseren Pfarren aktiv sind – sie übernehmen Verantwortung und verändern durch ihr Schreiben, Tun und ihren Einsatz ein kleines Stückchen unserer Welt.

Daher bedankt sich die Diözese für dieses besondere Engagement in der Kirche mit der Verleihung des Ehrenzeichens durch Bischof Hermann Glettler.

Allen, die etwas beitragen und sich für andere einsetzen, verdienen ein großes Dankeschön.

Für das Redaktions - Team Reinhard Macht, rm.macht@gmail.com

BESUCHSDIENSTE GEGEN DIE EINSAMKEIT

Unseren alten und pflegebedürftigen Menschen werden in den Altersheimen, aber auch durch den Sozialsprengel bzw. die Mobile Pflege St. Notburga hervorragend betreut. Und trotzdem ist die Einsamkeit gerade bei diesen Menschen eine große persönliche Herausforderung. Auch wenn sich Angehörige in bewundernswerter Weise intensiv um ihre Eltern oder Großeltern kümmern, Besuche sind immer Lichtblicke für einsame Menschen im langen Tagesablauf.

Alten, einsamen Menschen eine Stunde zu schenken, erzeugt oft viel Sonnenschein. Dabei gibt es mehrere Formen der Begegnung. Vom

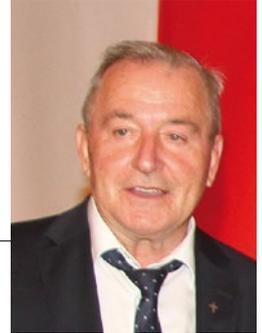
Gespräch über einfach dasitzen und zuhören, gemeinsam eine kleine Runde gehen, ein gemeinsames Spiel, bis zum gemeinsamen Stricken oder Basteln gibt es verschiedene Möglichkeiten, Menschen Zuneigung und Glück zu schenken.

Es würde mich sehr freuen, wenn sich manch einer angesprochen fühlt und bei mir meldet. Gemeinsam könnten wir dann überlegen, welche Form der Begegnung für den Einzelnen die richtige sein könnte.

Reinhard Macht, rm.macht@gmail.com



Liebe Mitmenschen im Seelsorgeraum, Leserinnen und Leser!



Pfarrer Stefan Hauser

Gottes Heilsgeschichte mit uns Menschen ist eine Geschichte des Kümmerns.

(Gedanken aus „Christ in der Gegenwart“)

In Krisenzeiten, wie wir sie erleben, haben wir besonders Trost nötig. Das Rosenkranzgebet ist die Gebetsform, die Gottes Kümmern lebendig werden lässt.

Wenn ich einen Rosenkranz bete, setze ich mich nämlich genau neben den Gott, der mit mir fühlt: Wenn ich fröhlich bin, bete ich den freudereichen Rosenkranz, weil sich Gott mitfreut; wenn ich Schmerzen erdulden muss, bete ich den schmerzreichen Rosenkranz, weil Gott mit mir leidet. Gottes Gefühle sind während eines Rosenkranzes meine Gefühle. Deshalb empfehle ich, den Halbsatz „Jesus, der...“ stets so umzuformulieren, dass er hier und jetzt zu meiner Gefühlslage passt. Ich darf und sollte sogar aktuell beten: „Jesus, der meine Armut teilt“ / „Jesus, der meine Kriegsangst versteht“ / „Jesus, der meine Arbeitslosigkeit als Kreuz mitträgt“ / „Jesus, der in eisiger Kälte Liebeswärme spendet“ / „Jesus, der in der Krankheit mein Tröster ist“ / „Jesus, der mein Alleinsein nicht in Einsamkeit wandelt, sondern in eine Zeit zu zweit“. Exakt die Lebenssituation, in der ich mich befinde, mache ich zum Rosenkranzgebet: zu einem Jesusgebet auf Herzenshöhe mit der Kümmernis Gottes – wider jede Vernachlässigung.

Ich wünsche uns Zeit und Mut, das Rosenkranzgebet immer wieder neu zu pflegen und zu entdecken.

Ich wünsche uns eine gute Zeit mit einem herzlichen Grüß-Gott!

Euer Pfarrer



Liebe Kinder, Eltern, Brüder-Schwestern und liebe Freunde,

**ich möchte mich euch gerne vorstellen.
Mein Name ist Xavier Sebastian.**

Ich komme aus Indien. Ich bin zweiundvierzig Jahre alt. Meine Eltern Sebastian und Theresia sind verstorben. Mein Vater war von Beruf Mechaniker und meine Mutter Hausfrau. Ich habe drei Schwestern, die älter sind als ich. Sie heißen Rita Maria, Leena Rancy und Linta Margaret. Alle drei sind verheiratet und leben mit ihren Ehemännern und Kindern in Indien. Ich habe fünf Nichten und zwei Neffen.

2008 wurde ich zum Priester für die Erzdiözese Verapoly in Kerala, Indien, geweiht. Zur größeren Ehre Gottes konnte ich meiner Erzdiözese als Hilfspfarrer, Pfarrer und Vize-Regens des Erzdiözesanseminars dienen.

Ich war Assistenzprofessor für englische Literatur in Indien. Meine Magisterstudien habe ich in englischer Literatur, Philosophie, Theologie, Psychologie und Handelswissenschaft abgeschlossen.

Jetzt möchte ich hier bei euch ein guter Hirte sein. Ich freue mich sehr, dass ich diese Gelegenheit habe, die nächsten Jahre für euch da zu sein. Manches werden wir gemeinsam umsetzen und manches bleibt vielleicht offen. Aber ich habe eine Bitte: lasst uns im Sinne unseres Glaubens in geschwisterlicher Verbindung und im Gespräch sein und bleiben.

Wenn jemand mit mir sprechen möchte, seid ihr immer herzlich willkommen. Ihr könnt mich jederzeit kontaktieren, wenn ihr ein Anliegen oder eine Idee habt. Wenn ich telefonisch nicht erreichbar bin, könnt ihr mir eine Nachricht hinterlassen. Ich rufe dann zurück, wenn ich frei habe. Ich bitte euch, etwas langsam zu



sprechen. Bestimmt wird sich durch euch mein Deutsch verbessern und ich vermute, dass ich auch noch euren schönen Dialekt ein bisschen lernen werde.

Ich möchte für alle alten Menschen, alle Paare, alle Eltern, alle Jugendlichen und Kinder beten. Für alle Menschen in diesem Land werde ich beten und für all eure lieben Verstorbenen. Das ist meine Herzenspflicht, denke ich.

Bitte betet auch für mich, dass ich hier so dienen kann, wie Gott es von mir möchte. Ich beginne meinen Dienst hier mit der Hilfe unserer heiligen Gottesmutter Maria und mit der Begleitung der Heiligen Wolfgang, Leonhard, Martin und Nikolaus.

Vielen vielen Dank für eure freundliche Aufnahme. Gott segne euch und eure Familien! Vergelt's Gott!

Mit Segensgrüßen
euer Vikar in Christus Jesus, Xavier Sebastian



**Verleih' uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.**

(Antiphon aus dem 9. Jhdt., GL Nr. 475)

Diese, aus tiefer Glaubensgewissheit gesprochenen Worte könnten wir gewiss ohne „Wenn und Aber“ genauso wiederholen! Kriege fanden doch seit Menschengedenken statt, seit die Menschen ihr Nomadenleben aufgegeben hatten, sesshaft wurden und sich um Grund und Boden stritten. Dass Hass und Neid die Auslöser für brutale kriegerische Auseinandersetzungen wurden, zeigen uns die vertrauten Geschichten des Alten Testaments, exemplarisch dafür die Brüder Kain und Abel. Manche Menschen stoßen sich daran, dass das AT voll von solch grausamen Geschichten und Erzählungen ist und möchten das Lesen solcher Lektüre am liebsten vermeiden.

Es ist offenbar ein „wunder Punkt“ in jedem Menschenleben, dass wir erkennen müssen, selbst die Adressaten dieser Lebensgeschichten zu sein! In jedem von uns stecken ja Anteile von Ablehnung, Hass und Grausamkeit,... die unter bestimmten Voraussetzungen eskalieren können. Das AT wäre aber nicht die Geschichte Gottes mit den Menschen, würden dabei nicht die erlösenden Wege, Zuspruch, Trost und Mut in verfahrenen Situationen aufgezeigt und festgehalten!

Für alle Menschen in Mitteleuropa ist die jetzige Zeit drückend und belastend. Noch zeichnet sich keine positive Änderung ab, eher das Gegenteil. Das Kriegsgeschehen dehnt sich auf weitere Ziele aus und nimmt so vielen Bewohnern der Ukraine weiterhin jegliche Hoff-

nung auf baldige Beendigung dieses Krieges. Zudem wird schon der geringste Widerstand im Keim erstickt. Demonstranten auf Straßen und Plätzen, die ihrem Unmut und Zorn Ausdruck verliehen, wurden unter Androhung von mehrjährigen Strafen festgenommen. Wenn man solches im Fernsehen sieht, bzw. hört, fallen einem sofort die Romane des Schriftstellers Alexander Solschenizyn ein, der in mehreren Büchern die Zustände im „Archipel Gulag“ schildert. Diese sind zum Synonym für Straflager im Stalinismus geworden und werden auch heute in derselben Art weitergeführt. Dazu kommen in der jetzigen Zeit noch andere, viel diffizilere Methoden gegen Regime-Kritiker zum Einsatz, die die ganze Ohnmacht des dem Despoten ausgelieferten russischen Volkes zeigen.

Was können wir tun? Für die Menschen der Ukraine beten, aber auch für uns selber um seelische Stärke und Unverzagtheit bitten, damit wir ganz konkret in rechter Weise helfen können:

*Herr, du wolltest nicht herrschen
über die Menschen. Du warst ihr Bruder.
Du gingst den unteren Weg.
Du ließest dir alles gefallen:
Missverstehen und Undank, Torheit und Hass.
Du zeigst mir, wie ich leben soll.
Hilf mir, dir nachzufolgen, von Schritt zu Schritt.*

Jörg Zink

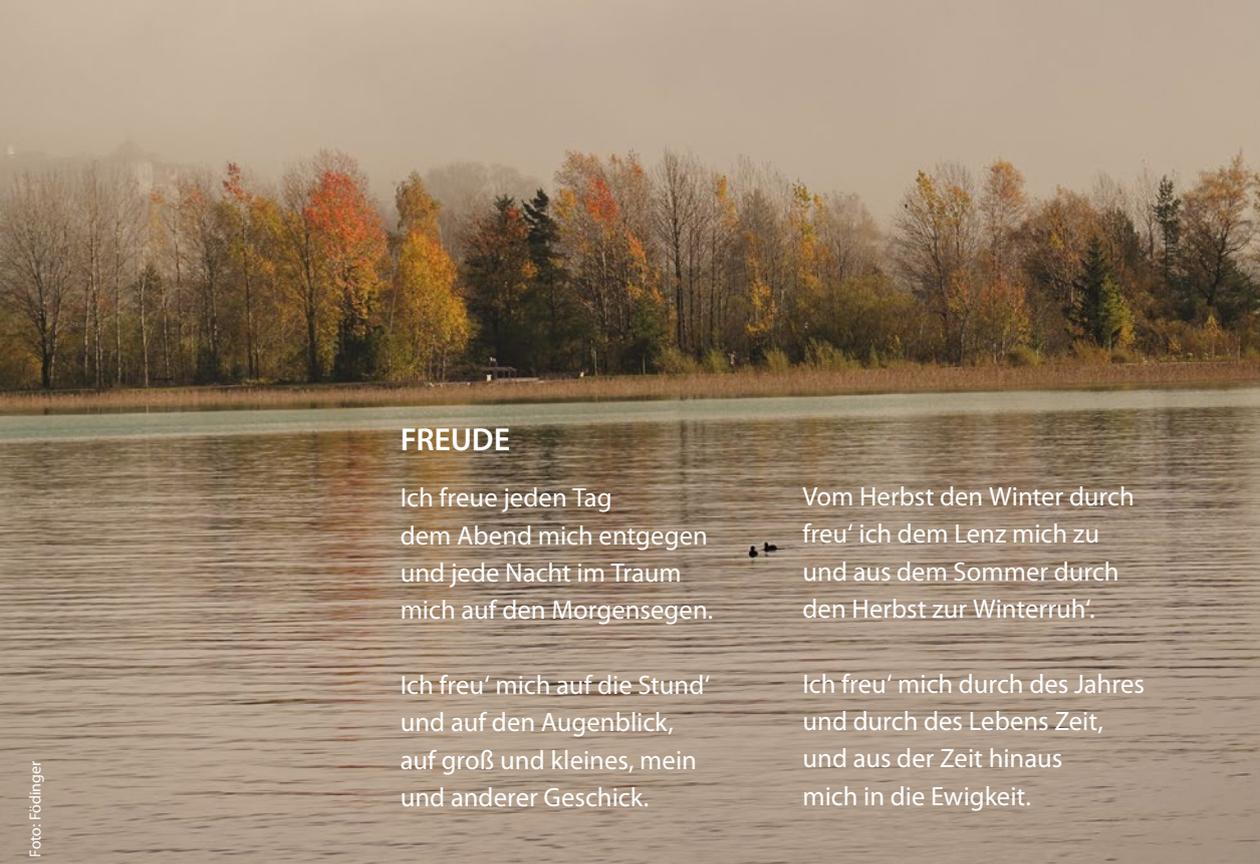


Foto: Föclinger

FREUDE

Ich freue jeden Tag
dem Abend mich entgegen
und jede Nacht im Traum
mich auf den Morgensegen.

Vom Herbst den Winter durch
freu' ich dem Lenz mich zu
und aus dem Sommer durch
den Herbst zur Winterruh'.

Ich freu' mich auf die Stund'
und auf den Augenblick,
auf groß und kleines, mein
und anderer Geschick.

Ich freu' mich durch des Jahres
und durch des Lebens Zeit,
und aus der Zeit hinaus
mich in die Ewigkeit.

Ein kleines „Trostpflaster“ in solch düsterer Zeit, wie wir sie jetzt gerade erleben, mag das Gedicht von Friedrich Rückert (1788 - 1866) sein. Vielleicht auch eine Motivation, die im Kopf kreisenden sorgenvollen Gedanken in eine positive Blickrichtung zu lenken.



Annedore Kraller

BUCHtipp

Gelesen und vorgestellt von
Annedore Kraller



MATTHIAS WEGNER
Ein weites Herz

Die zwei Leben
der Isa Vermehren



Matthias Wegner: „Ein weites Herz“ Die zwei Leben der Isa Vermehren
List Taschenbuch - € 10,30

Soeben als junge Sängerin und Akkordeonspielerin bekannt geworden, macht Isa Vermehren 1938 eine erstaunliche Wandlung durch: mitten im Faschismus tritt die erst 19jährige zum Katholizismus über. Fünf Jahre später kommt es zu einem Einschnitt in ihrem Leben, der sie in dieser Entscheidung bestärkt: Nachdem der jüngere Bruder wegen Hochverrats nach England geflohen ist, gerät die ganze Familie in Sippenhaft. Isa wird im KZ Ravensbrück interniert. Nach dem Krieg setzt sie erfolgreich ihre Arbeit als Musikerin und Schauspielerin fort. Doch 1951 macht sie einen radikalen Schritt und tritt in den Orden Sacre Coeur ein und steigt zu einer leidenschaftlichen Pädagogin und zur Schuldirektorin auf. Bis zu ihrem Tod 2009 lebte sie in einem Kloster bei Bonn. Diese Biographie liest sich wie ein spannender Roman.



DIE 10 GEBOTE

6. Teil

Pfarrer Franz Hofmann

Das 7. Gebot: **Du sollst nicht stehlen!**



„Zerstöre nicht, was ein Mensch aufgebaut hat.“ In der hebräischen Sprache, der Sprache des AT steht für „stehlen“ ein Wort, das einen viel weiteren Sinn hat: rauben, entführen. Bei Dtn 24,7 heißt es: „Wenn jemand dabei getroffen wird, dass er einen von seinen Brüdern, einen Israeliten, raubt, ihn seiner Freiheit beraubt und verkauft, muss dieser Räuber sterben.“

Es geht also nicht hauptsächlich darum, eine bestehende Eigentumsordnung zu sichern. Das Gebot will vor allem die Person und die Freiheit des Menschen schützen. Davon abgeleitet ergibt sich die Forderung, fremdes Eigentum nicht zu entwenden und unversehrt zu erhalten.

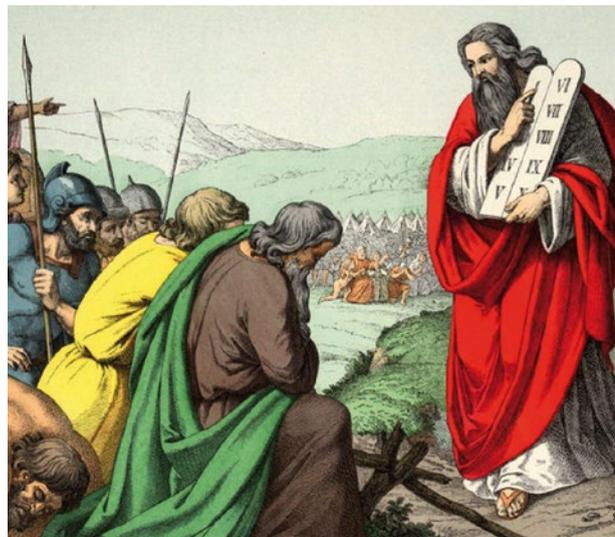
So verbietet das 7. Gebot nicht nur den Menschenraub, sondern auch den Diebstahl materieller Güter. Denn Eigentum ist für den Menschen notwendig. Im Eigentum verwirklicht sich der Mensch.

Wer stiehlt, einen Einbruch begeht und Wertgegenstände raubt, bringt nicht nur einen vielleicht hart arbeitenden Menschen um den unersetzlichen Ertrag seiner Mühe, er zerstört auch etwas vom Leben dieses Menschen.

Wir müssen heute unser Gewissen schärfen gegenüber modernen Formen des Diebstahls, die oft nur als Kavaliersdelikte angesehen werden: z.B. der wachsende Ladendiebstahl, die

Entwendung von Werkzeugen am Arbeitsplatz etc. Von kleinen Anfängen gerät man oft leicht auf die Rutschbahn, auf der es kein Halten mehr gibt.

Auf der Kehrseite des 7. Gebotes steht die Pflicht der Freigebigkeit. Sie ist ein kleiner Ausgleich, den wir leisten können, wenn wir beobachten, dass Eigentumsverhältnisse ungerecht sind, die wir bekämpfen können. Das ist die soziale Auswirkung des 7. Gebotes. Es stellt sich die Frage nach der Steuermoral und der Wirtschaftskriminalität. Es geht immer auf Kosten anderer. Wir werden erinnert an das Gleichnis von Lazarus und dem reichen Prasser. Gott schützt die Verbindung zwischen den Menschen und ihrem Eigentum deshalb, damit es für alle möglich wird, die Güter dieser Erde zu genießen, und damit wir das Glück erfahren, mit anderen zu teilen, was wir empfangen haben.





20. JÄNNER – HL. SEBASTIAN

„STURM UND FROST AN SEBASTIAN, IST DEN SAATEN WOHLGETAN.“

Nehmen wir die Bauernregel ernst, dürfen wir am 20. Jänner, dem Gedenktag des Heiligen Sebastian auf Kälte hoffen.

Am Sterbtag des Heiligen Sebastian gab es vermutlich keine klirrende Kälte, denn Sebastian ist Ende des 3. Jahrhunderts in Rom gestorben. Geboren wurde er vermutlich in Narbonne in Frankreich, anderen Überlieferungen zur Folge in Mailand in Italien. Belegt ist vor allem Sebastians Sterben durch eine Inschrift bei seinem Grabmal in San Sebastiano vor den Mauern in Rom. Sebastian war Kaiser Diokletian ein Dorn im Auge und er befahl Sebastian an einen Baum zu binden und von Bogenschützen erschießen zu lassen. Sebastians Verbrechen war es, Christ zu sein und seinen Freunden im Gefängnis beizustehen sowie den Menschen von Jesus zu erzählen und sie zum christlichen Glauben zu bringen. Es geschah, wie es der Kaiser veranlasste. Der durchbohrte Sebastian wurde totgeglaubt liegen gelassen, starb aber nicht. Eine Witwe nahm ihn auf und pflegte seine Wunden, so dass er sich kurze Zeit später Diokletian entgegenstellte und diesen mit seinem grausamen Morden konfrontierte.

Nach dieser Begegnung ließ Diokletian Sebastian ins Hippodrom auf den Palatin bringen, zu Tode peitschen und seinen Leichnam in den vorbeiführenden Abwasserkanal der Stadt werfen. Der Legende nach erschien Sebastian der Christin Lucina im Traum, die dann seinen Leichnam barg und bestattete.

Seit dem vierten Jahrhundert wird Sebastian verehrt. Im Mittelalter gab es den Trend „Sebastianspfeile“ als Schutz gegen die Pest zu tragen. Ein wenig skurril wirkt das Patronat über die Bürstenmacher, das Sebastian aufgrund des Aussehens



Hl. Sebastian in der Pfarrkirche Münster

nachdem er von den Pfeilen getroffen wurde erwarb. Des Weiteren ist Sebastian der Patron der Sterbenden, der Bogenschützen und vieler weiterer Gruppen.

In unserem Seelsorgeraum ist Sebastian imposant am rechten Seitenaltar in Münster dargestellt. Das Bild stammt aus dem Jahr 1750 und wurde vom Tiroler Barockmaler Johann Georg Dominikus Grasmayr geschaffen.



WORTGOTTESDIENSTE IN UNSEREM SEELSORGERAUM

Die ursprüngliche und eigentliche Form der sonntäglichen Gemeindeversammlung ist die Eucharistiefeier. In ihr kommt die Gemeinschaft der Gläubigen untereinander und mit Christus im Sakrament zum Ausdruck. Durch den Priestermangel ist für immer mehr Gemeinden die Eucharistiefeier am Sonntag/Samstag abends nicht mehr möglich. So muss eine andere Form der gottesdienstlichen Gemeindeversammlung praktiziert werden. Diese Aufgaben haben die Gemeinden zu bewältigen. Sie tun dies in der Form des „Wortgottesdienstes mit Kommunionempfang“.

Auch in unserem Seelsorgeraum werden seit vielen Jahren in den einzelnen Pfarren Wortgottesdienste am Samstag abends oder auch am Sonntag gefeiert. Unser Seelsorgeraum ist momentan in der glücklichen Lage, dass mit Stefan Hauser, Xavier Sebastian und Franz Hofmann drei Priester zur Verfügung stehen, die den Eucharistiefeiern vorstehen können. Mit Bewunderung können wir dabei Stefan Hauser und Franz Hofmann dankbar sein, dass sie in einem Alter, in dem man normalerweise die Pension genießen kann, diese Aufgabe noch übernehmen und mit viel Herz und Einsatz mit uns Gottesdienst feiern.

Wenn wir Wortgottesdienste feiern so ist das auch ein Ausdruck der Solidarität zu unseren Priestern, dass wir sie nicht überfordern wollen, dass wir sie nicht auspressen wollen wie eine Zitrone, sondern dass sich die Gemeinde in Jenbach, Wiesing und Münster auch zu Wortgottesdiensten versammelt. So tragen die Priester nicht die alleinige Verantwortung, dass sich am Wochenende die Menschen in

den Pfarren zu sonntäglichen Gottesdiensten versammeln. Auch wenn der Wortgottesdienst keine Eucharistiefeier ist, bei der Wein und Brot durch den Priester gewandelt wird, ist der Wortgottesdienst mit Kommunionempfang eine Möglichkeit, das Gebot der Sonntagsheiligung zu erfüllen. Zudem bleibt den Priestern dann auch mehr Zeit, vor oder nach der Eucharistiefeier mit Menschen ins Gespräch zu kommen, Seelsorge leben zu können.

Ich denke, wenn wir wollen, dass es auch in 10, 20 oder 30 Jahren Sonntagsgottesdienste in den Pfarren geben soll, dann müssen wir heute Schritte setzen, dass Pfarre und Gottesdienstgemeinschaft erlebbar bleiben. Der Wortgottesdienst ist daher auch eine „Investition“ in die Zukunft. Damit eine Gottesdienstfeier in der Pfarre auch zukünftig garantiert werden kann, müssen ergänzend zur Eucharistiefeier, zusätzliche Formen des Gottesdienstes gepflegt werden.

Daher lade ich ein, Wortgottesdienste mitzu feiern. Ich bitte aber auch, darüber nachzudenken, wer in den Pfarren bereit wäre, sich bei der Gestaltung von Wortgottesdiensten einzubringen.

Keine Angst, das muss niemand alleine machen – es ist gerade im Sinne der Diözese, dass Wortgottesdienste im Team vorbereitet werden. Daher möchte ich Mut machen, sich auf Wortgottesdienste einzulassen und vielleicht auch sich zu melden, um Wortgottesdienste gemeinsam zu planen und zu feiern.

Reinhard Macht
rm.macht@gmail.com



BRUDER UND SCHWESTER IN NOT



Gut versorgt mit Grundnahrungsmitteln. Die Versorgungssituation der Menschen in El Salvador ist prekär. Großgrundbesitzer produzieren in Monokulturen Produkte wie Zuckerrohr für den Export. Diese verursachen Umweltverschmutzung und die Auslaugung der Böden. Lebensmittel für die eigene Bevölkerung sind knapp und werden Großteils importiert. Sie sind daher zu teuer für den täglichen Bedarf

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie kleinbäuerliche Familien in den stadtnahen Gebieten von Ciudad Arce beim Anlegen von Hausgärten und der agrökologischen Bewirtschaftung ihrer Felder. So können die Ernten verbessert und die umliegenden Gemeinden versorgt werden.



(Auszüge des offiziellen Presstextes von BSIN)

Bitte spenden Sie unter AT59 3600 0000 0066 8400 oder mittels Sammelsäckchen bei der Kollekte am 3. Adventsonntag.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie unter www.bsin.at

Caritas-Beratungsstelle in Jenbach

Sie erreichen **Frau Andrea Geisler** unter 0676-87306128 und an Donnerstagen von 9 bis 12 Uhr in der Huberstraße 34a (ehemalige Feldschmiede).



KONZEPT
DRUCK & DESIGN
SEIT 1908
www.konzeptdruck.at



AUSGEZEIGNETER
TIROLER
TRADITIONSBETRIEB

DIE DRUCKEREI IN SCHWAZ.



GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE

Ende März kamen ca. 50 geflüchtete Menschen aus der Ukraine ins ehemalige Hotel Toleranz in Jenbach, in erster Linie Frauen und Kinder. Das Gebäude war anfangs nur spartanisch eingerichtet und die Menschen hatten nur wenig mitnehmen können, doch mithilfe des Vereins „Toleranz für Menschen-Jenbach“ und zahlreicher Sach- und Geldspenden von Privatpersonen, Jenbacher Geschäftsleuten, den neuapostolischen, evangelischen und katholischen Kirchen, konnte vieles beschafft werden, was gebraucht wurde. Bereits ab der zweiten Woche konnten die Kinder die Schule besuchen und für die Erwachsenen wurden Sprachkurse mit Freiwilligen organisiert. Mitte Juni kamen 24 ukrainische Geflüchtete, die ihre Unterkunft, ein Hotel in Seefeld verlassen mussten. Sie fanden Unterkunft im adaptierten LANG-Haus. Inzwischen haben viele der Erwachsenen Arbeit gefunden und ein gutes Drittel lebt inzwischen in Wohnungen, die von Privatpersonen und von Innio zur Verfügung gestellt wurden.

Vor kurzem sollten die ca.30 Menschen, die noch in der Toleranz wohnen, nach Fiecht verlegt werden, nachdem sie gerade erst in Jenbach Fuß gefasst hatten. Die Tiroler Tageszeitung und die Sendungen „Thema“ und „Tirol heute“ berichteten darüber.

Bergmesse am Brandköpf am 8. Oktober mit Pfarrer Stefan Hauser anlässlich des 40igsten Jubiläums der Markterhebung von Jenbach.



Nun dürfen sie doch hierbleiben, wobei diejenigen, die Arbeit gefunden haben, längerfristig Platz für Neuankömmlinge machen sollten.

Über all dem Mitgefühl für die vom Krieg vertriebenen ukrainischen Familien dürfen nicht vergessen, dass es auch Menschen aus anderen Ländern gibt, die genauso vor Krieg und Verfolgung flüchten mussten und ebenso unsere Hilfe benötigen.

Für den Verein „Toleranz für Menschen-Jenbach“: Inka Hilscher





Das war 2022

❖ 28.3.2022: „Der Mensch und das liebe Vieh“

Im Rahmen des Vortrages mit Prof. Dr. Martin Lintner OSM, Phil.-Theolog. setzten wir uns mit der Frage auseinander, wie der Umgang mit Tieren so gestaltet werden kann, dass der Mensch den artspezifischen und individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Vermögen eines Tieres gerecht wird.

❖ 13.4.2022 wanderten wir mit Petra Eberharter auf dem „Historischen Themenweg“ mit seinen 17 Stationen durch das alte Jenbach.

❖ 25.5.2022 begaben wir uns auf **Spurensuche nach Frauen in der Geschichte der christlichen Kirchen und in unserer modernen Gesellschaft** unter dem Titel „Sag mir, wo die Frauen sind“ mit Dipl. Päd. Martina Koidl.

❖ 8.6.2022 **Exkursion mit Führung durch den „Botanischen Garten der Universität Innsbruck“**. Dieser wurde 1793 gegründet und beherbergt auf 2000 m² ca. 7000 Pflanzen aus aller Welt.

❖ 12.10.2022 war **„Fermentieren“ mit Oliver Schuhmann** angesagt. Fermentierte Lebensmittel werden schon seit Jahrtausenden überall auf der Welt genossen und leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesundheit.

❖ 16.11.2022 lädt die Katholische Frauenbewegung zu **Gesprächsrunden zum Thema „Für-Sorge-Wo? Sorge-Wo-Für?“** mit den Referentinnen Magdalena Meindlhumer vom MCI, Department für Soziale Arbeit und Magdalena Pittracher vom Frauenreferat der Diözese Innsbruck ein.

❖ Die **offene Handarbeitsrunde** von WIR FRAUEN in Jenbach hat sich auch heuer wieder sozial engagiert. So konnten wir 12 Paar Wollsocken an die Teestube in Schwaz übergeben. Für die „Arche Herzensbrücken“ in Seefeld filzten die Frauen Engel und bastelten verschiedenste kleine Geschenke die beim Oster- bzw. Adventmarkt verkauft werden und deren Erlös für die Therapien der schwerstkranken Kinder verwendet wird.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ dafür.

Wir Frauen in Jenbach



Vorschau auf Dezember 2022/2023:

❖ **14.12.2022** : „**Mein Jahr im Kongo**“ mit Aaron Gamweger aus Jenbach. Er erzählt von seinen Eindrücken, Aufgaben und Erlebnissen während seines Aufenthaltes im Kongo.

❖ Am **18.3.2023** **gastiert das Schauspielhaus Graz mit dem Einpersonenstück „JUDAS“** bei uns in der Pfarrkirche.

❖ Am **13.4.2023** **referiert Dr. Andreas G. Weiß, katholischer Theologe und Philosoph** in Salzburg, zum Thema „Ausgelacht!? Glaube und die Grenzen des Humors“.

Am Ende des Jahres darf ich euch für euer Interesse danken und im eigenen Namen, sowie von Annelies und Gretl einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr wünschen. Bleibt gesund! Brigitta Beinstingl



„SE CRISTO VEDESSE“

SCV ist das Kürzel, das man auf so manchem Autokennzeichen in Rom erkennt. Es verrät, dass das betreffende Auto im Vatikanstaat zugelassen wurde. Ausgeschrieben bedeutet SCV „Stato della Città del Vaticano“, aber scherzhaft, ein wenig spöttisch heißt es manchmal „se Cristo vedesse“ übersetzt „wenn Christus das sähe“, eine Anspielung darauf, dass sich Christus nur wundern kann, wenn er so manches sieht, was in Rom und der Weltkirche so passiert.

Im September und Oktober durfte ich Teil des Vatikanapparates sein, im Rahmen eines Praktikums bei der deutschsprachigen Redaktion von Vatican News machen. Die Abteilung ist unter anderem für das deutschsprachige tägliche Radioprogramm, die Bestückung der Website auf Deutsch und die Live-Übertragungen der Audienzen mit Papst Franziskus und Papstmessen zuständig. Auf www.vaticannews.va findet man alle Neuigkeiten sowie den Link zum Newsletter und den täglichen Nachrichten um 16h.

Für mich war es eine außergewöhnliche Erfahrung, plötzlich mittendrin in der journalistischen Kirchenwelt zu stehen, Kardinäle und Bischöfe zu treffen, Interviews zu führen und zu berichten, was auf der Welt so passiert und das nicht selten in der Traurigkeit „was Christus sehen muss“.

Besonders die Nachrichten aus aller Welt haben mich berührt. In so vielen Ländern leiden Menschen, müssen Kinder leiden und es fehlt am nötigsten. Aus beinahe allen Kontinenten gibt es täglich neue katastrophale Meldungen. Äthiopien, Nigeria, Myanmar, Venezuela, auch in Europa in der Ukraine und in vielen weiteren Ländern gibt es unhaltbare Situationen, aber auch Berichte von Menschen und Organisatio-

nen, die das Leid lindern. Die Caritas und viele Orden leisten im Auftrag Jesu ihren Dienst für die, die sich gerade nicht selbst helfen können.

Mein Praktikum hat mir so manche Tür geöffnet. Ich durfte etwa ins Kolosseum zum Friedensgebet der Gemeinschaft Sant'Egidio mit Papst Franziskus und in die Übertragungskabine einer Audienz von Papst Franziskus, die ich live kommentieren durfte. Ich bin auch in den Genuss eines Besuchs im Vatikansupermarkt und einer Motorradtour durch die vatikanischen Gärten gekommen. Noch vieles mehr durfte ich dankbar im Herzen wieder mit nach Hause nehmen und freue ich mich nun wieder in der Heimat zu sein und in neuer Funktion als Pfarrkuratorin in Jenbach weiter im Seelsorgeraum zu wirken.

Sabine Meraner





KINDER & JUGEND IM SEELSORGERAUM



Sommerlager 2022

In der dritten Ferienwoche fand das Dekanatslager in Hopfgarten statt. Mit dabei waren die Gruppenleiterinnen Sophia und Nicole, Pfarrkuratorin Sabine und sechs Kinder aus unserem Seelsorgeraum. Nicole aus Wiesing berichtet: „Mir hat das Lager sehr gut gefallen. Wir hatten die ganze Woche viel Spaß egal ob schwimmen, basteln oder Schatzsuche. Die Kinder waren sehr brav und die Nächte zum Glück ruhig. Ich freu mich schon aufs nächste Lager 2023“.



Das nächste Sommerlager für 7 bis 12-Jährige findet vom 16.-21. Juli 2023 in Hopfgarten statt.

Nähere Informationen bei Sabine unter 0676/87307480

Herzliche Einladung an alle Kinder Teil der Kinderchöre, der Minis oder Jung-scharangebote im Seelsorgeraum zu werden. Rückfragen? Jederzeit bei den Gruppenleitern, in den Pfarrbüros oder Pfarrkuratorin Sabine möglich.



Nacht der 1000 Lichter

Auch heuer haben wir an der Nacht der 1000 Lichter teilgenommen, aber die Bilder können die Stimmung nicht annähernd beschreiben. Alle Zuständigen freuen sich schon auf das nächste Jahr.

„ZEHN MONATE IN DER REPUBLIK KONGO?“

- das war in etwa die erste Reaktion meiner Mutter, als ich ihr eröffnet habe, dass ich meinen Zivildienst in diesem zentralafrikanischen Land ableisten werde.

Aber der Reihe nach: Nachdem ich beschlossen hatte, meinen Zivildienst im Ausland zu machen, wurde ich durch die Don Bosco Schwestern auf „VOLONTARIAT bewegt“, eine Initiative der Salesianer Don Boscos und Jugend Eine Welt aufmerksam.

Ein Jahr mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, dieser Aufgabenbereich hat mich gleich angesprochen. Gesagt, getan – nach der Bewerbung wurde ich in das Volontariatsprogramm aufgenommen. Als Einsatzprojekt wurde für mich die Paroisse Saint Jean Bosco in Pointe Noire, der zweitgrößten Stadt der Republik Kongo, ausgewählt. Nach dem anfänglichen Schreck haben meine Familie und mein Freundeskreis meinen Weg unterstützt und viel Interesse für mein Vorhaben gezeigt. Ende September 2021 war es dann endlich soweit - ich brach mit meinem Mitvolontär Fabi aus Wien in mein Volontariat auf. Dort warteten viele Aufgaben auf mich: Ich war als Assistenzlehrer in Deutsch und Englisch tätig, außerdem habe ich bei der Freizeitgestaltung des offenen Spielbetriebs, dem Oratorium, mitgeholfen. Auch bei anderen Tätigkeiten in der Pfarre, wie zum Beispiel bei Festen und speziellen Veranstaltungen haben wir oft mitgearbeitet. Die Offenherzigkeit der Menschen im Kongo uns gegenüber hat mich tief beeindruckt – ich durfte eine neue Kultur und eine neue Sprache sowie viele, viele Menschen und ihre Geschichten kennenlernen. Am meisten

Freude hatte ich immer bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sie bei ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen und mir immer neue Dinge einfallen zu lassen. Mitgenommen habe ich eine ganze Menge: ich konnte mich persönlich weiterentwickeln und durfte so viel ausprobieren und lernen – Verantwortung übernehmen, Selbstorganisation und interkulturelles Bewusstsein. Jetzt nach meiner Rückkehr studiere ich Physik und merke, wie mir meine Volontariatszeit auch dafür einige Skills mitgegeben hat. Jedem, der mit dem Gedanken eines Zivildienstes im Ausland spielt, möchte ich mitgeben: Probiert es aus! Lasst euch darauf ein! Es ist eine einmalige Möglichkeit – auch wenn man viel Arbeit in dieses Vorhaben steckt, man bekommt so viel daraus zurück. Eine Erfahrung, die mich mein Leben lang begleiten wird.

Aaron Gamweger, Jenbach

Aaron mit seiner Gruppe, mit der er zusammen das Osterfest der Kinder feiern durfte





Termine und Angebote

Sonntag 20. November

10 Uhr Cäcilienmesse der BMK

Samstag 26. /Sonntag 27. November

Krippenaustellung (VZ/Kleiner Saal)

Samstag 26. November

19 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Sonntag 27. November

10 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung

Mittwoch 7. Dezember

20 Uhr Taufvorbereitung (Widum)

Donnerstag 8. Dezember

10 Uhr Hl. Messe – anschl. Andacht bei der Gedenkstätte

Freitag 16. Dezember

19 Uhr Weihnachtskonzert der LMS (Pfarrkirche)

Samstag 24. Dezember

17 Uhr Kinderweihnachtsandacht
22 Uhr Christmette

Sonntag 25. Dezember

10 Uhr Hochamt

Montag 26. Dezember

10 Uhr Hl. Messe

Samstag 31. Dezember

19 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

Sonntag 1. Jänner 2023

10 Uhr Hl. Messe

Sonntag 22. Jänner

19 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (neuapostolische Kirche)

Donnerstag 2. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Kerzensegnung und Blasiussegen

Aschermittwoch 22. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Aschenauflegung



Nacht der 1000 Lichter in Jenbach: „Unvergessen - Kein Grab ohne Licht, Jugendliche stellten zu Allerheiligen Kerzen an jenen Gräbern auf, an denen kein Licht brannte“.

Roraten: am 1./15./22. und 24. Dezember jeweils um 6 Uhr früh

Verteilung des Friedenslichtes durch die Pfadfinder

nach der Rorate am Hl. Abend!

Taufvorbereitung: 7. Dezember – Widum Jenbach, 20 Uhr

Familiengottesdienste: 4. Dezember, 6. Jänner, 5. Februar jeweils um 10 Uhr

Bitte unbedingt wöchentliche Gottesdienstordnung beachten – kurzfristige Änderungen möglich!

Regelmäßige Gottesdienste: >Di: 19 Uhr Rosenkranz für den Frieden > Do: 19 Uhr Hl. Messe und Anbetung > Fr: 9.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum > Sa: 19 Uhr Gottesdienst > So: 10 Uhr Hl. Messe > 1. Freitag im Monat, 19 Uhr Hl. Messe und Anbetung

ALOIS WIDMANN WURDE ALS CHORLEITER WÜRDIG VERABSCHIEDET

Am 26. Juni 2022 wurde der langjährige Chorleiter des Kirchenchores Wiesing von der Pfarrgemeinde und der Gemeindeführung anlässlich der Herz-Jesu-Prozession am Dorfplatz feierlich verabschiedet.

Die Musikkapelle und die Schützen gestalteten mit einem Ständchen und einer Salve für Lois einen würdigen Rahmen. Unser Bürgermeister Stefan Schiestl und Pfarrer Stefan Hauser würdigten in herzlichen Worten seine mehr als 56-jährige unermüdliche Tätigkeit für die schöne musikalische Gestaltung der Messen und Feiern als Kantor und Chorleiter. Stellvertretend für die anwesenden Chormitglieder hielt Hermann Wegscheider sen. eine beherzte Rückschau und Laudatio für Lois.

Mit dem Ausscheiden von Alois Widmann geht in Wiesing eine musikalische Ära zu Ende, die viele Jahrzehnte das Leben in der Pfarre durch hohe musikalische Vielfalt und Begeisterung im Kirchenchor geprägt hat.



„Lois Widmann war neben seiner Leitung vom Kirchenchor die ganzen Jahre - Sonntag für Sonntag“ in Abstimmung mit allen Pfarrern in dieser Zeit - verlässlich da und um die Gestaltung des Gottesdienstes als Kantor ehrenamtlich für die Pfarrgemeinde bemüht.“

Leider konnte noch kein Nachfolger als Chorleiter gefunden werden, der einen Neuanfang wagt.

Ein herzliches Vergelt's Gott

MARK SCHRETTL

Für die großzügige Materialspende der neuen Seitentür unserer Pfarrkirche.

ANNELIESE SCHATZ, EVI UND HANS FANKHAUSER

Seit 1976 – 16 Jahre lang im Pfarrgemeinderat mit liturgischen Diensten: Lektorinnen, Kommunionhelferinnen, Frauenmessen, Sterberosenkränze, Maiandachten, ...). Seit über 20 Jahren Wortgottesdienst-Leiterinnen. Seit 1977 – 40 Jahre lang – Pfarrliche Frauenrunde – mit sozialem Schwerpunkt. HANS baute die KAJ auf und führte diese Gruppe jahrelang.

Er begleitet seit Jahrzehnten unzählige Gottesdienste musikalisch.



Termine und Angebote

Montag, 5. Dezember

17 Uhr – Nikolauszug, Pfarrkirche

Donnerstag, 8. Dezember

8.30 HI. Messe,
anschl. Besuch bei der Gedenkstätte für
ungeborene und früh verstorbene Kinder

Sonntag, 11. Dezember

8.30 Uhr Familiengottesdienst

Samstag, 24. Dezember

16 Uhr Kinderweihnacht –
bei der Grünangerkapelle
22 Uhr Christmette

Sonntag, 25. Dezember

8.30 Uhr HI. Messe
Hochfest Geburt des Herrn

Montag, 26. Dezember

8.30 Uhr HI. Messe

Samstag, 31. Dezember

17 Uhr Andacht zum
Jahresabschluss

Sonntag, 1. Jänner

8.30 Uhr HI. Messe
Hochfest der Gottesmutter Maria

Freitag, 6. Jänner

8.30 Uhr Familiengottesdienst
mit den Sternsängern

Mittwoch, 22. Februar

19 Uhr HI. Messe mit
Aschenauflegung

Haben Sie Interesse an unserer Gottesdienstordnung?

Wir senden sie gerne auch per Mail wöchent-
lich an Sie weiter. Melden Sie sich einfach im
Pfarrbüro oder unter pfarre.wiesing@dibk.at



Vikar Xavier Sebastian wurde herzlich von
Bürgermeister Ing. Stefan Schiestl begrüßt.

Das Friedenslicht

kann am 24. Dezember auch in der
Pfarrkirche geholt werden.
(ab 10 Uhr)

Familiengottesdienste: Sonntag, 11. Dezember, 06. Jänner, 12. Februar um 8.30 Uhr

Roraten: Dienstag, 29. November, 6., 13. und 20. Dezember – 6 Uhr - Abendmesse entfällt

Bitte beachten Sie die wöchentliche Gottesdienstordnung (für eventuelle kurzfristige Änderungen)

Regelmäßige Gottesdienste und Begegnungen:

DI: 19 Uhr HI. Messe – MI: 19 Uhr Rosenkranz – SA: 19 Uhr Gottesdienst – SO: 8.30 Uhr Gottesdienst

„Es sind die Sakramente des Augenblicks, aus denen unser Leben besteht“ Wolfgang Öxler

In diesem Sinne darf ich ein herzliches und aufrichtiges DANKE sagen für viele Augenblicke, die mir in den letzten 16 Jahren bei der Arbeit im Pfarrbüro geschenkt wurden.

Augen-Blicke und Momente des Lachens, des Glücks und der Freude durfte ich miterleben, aber auch Momente der Schwere, der Trauer und der Verzweiflung. **Augen-Blicke** wurden mir geschenkt voller Hoffnung und voller Zuversicht. **Augen-Blicke** – manche tief eingeschrieben und verschlossen in der Schatzkammer meines Herzens. **Augen-Blicke**, die mich tief berührt und mein Innerstes getroffen haben.

Im Laufe der Jahre durfte ich die Herzenstür und meinen Geist weit aufmachen, wenn ich den unterschiedlichsten Menschen begegnet bin. Einblick zu erhalten in die Lebenswelten,



das war für mich immer ein großer Vertrauensbeweis. Ich durfte daran wachsen und reifen. Nun ist es Zeit, Abschied von dieser Tätigkeit zuzunehmen und Vergelt's Gott zu sagen für die gute und wohlwollende Zusammenarbeit mit allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Meiner lieben Kollegin, Katharina Kössl, die meine Nachfolge im Pfarrbüro Münster antritt, wünsche ich Gottes Segen für ihr Wirken und ebenso viel Herzensfreude, wie ich sie erfahren durfte. Jeder Abschied trägt wunderbare Möglichkeiten in sich und so freue ich mich darauf, die Frische des Neuen zu ermöglichen und zu verwirklichen. Evelyn Strobl

Der Ruhestand ist ein Neuanfang, und das bedeutet, das eine Kapitel des Buches zu schließen, um das nächste zu beginnen.

Sid Miramontes



Bereits seit vielen Jahren

wird in der Pfarre Münster immer wieder ein Priesterstudent finanziell unterstützt.

Wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Ihr unterstützter Seminarist, **PODA Sie' Alexandre** aus Diebougou sein Theologiestudium abschließen konnte und inzwischen festlich die Priesterweihe empfangen hat. Mit der Priesterweihe hat Sie' Alexandre sein Ziel erreicht und übernimmt nun konkret Verantwortung in der Pastoralarbeit einer Diözese. In seinem priesterlichen Dienst ist er neben sei-

nen seelsorglichen Aufgaben oft die erste Anlaufstelle für Kranke und Hilfesuchende in der Pfarre. Priester in den Ländern des Südens schenken den Menschen Zuversicht, Trost und Hoffnung. Durch sein Wirken lässt nun auch der Neupriester Sie' Alexandre überall die Liebe Gottes aufleuchten. Das wurde durch Ihre Hilfe möglich.

Wir planen im Frühjahr einen Vortrag mit MIS-SIO, um dann mit Sie' Alexandre persönlich Kontakt aufzunehmen.

Simone Sommer
Projektmanagerin/Priesterpatenschaften



Termine und Angebote

Samstag 26. November

19 Uhr Wort-Gottes-Feier – mit Segnung der Adventkränze

Sonntag 27. November

8.30 Uhr Hl. Messe – mit Segnung der Adventkränze

Dezember 2022

Termine für Rorate Gottesdienste:

30.11., 7., 14. und 21.12. jeweils um 6 Uhr- die Abendmesse entfällt

Donnerstag 8. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe

Sonntag 18. Dezember

15 Uhr „Schützenweihnacht“

Samstag 24. Dezember

16 Uhr Kinderweihnacht – bei der

Grünangerlkapelle

22 Uhr Christmette mit Turmblasen

Das Friedenslicht kann am 24. Dez. auch in der Pfarrkirche geholt werden (ab 8 Uhr)

Sonntag 25. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe

Hochfest Geburt des Herrn

Montag 26. Dezember

8.30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch 28. Dezember

19 Uhr Hl. Messe – anschl. Andacht bei der Gedenkstätte für ungeborene und früh verstorbene Kinder

Samstag 31. Dezember

17 Uhr Andacht zum Jahresabschluss

Sonntag 1. Jänner

8.30 Uhr Hl. Messe

Hochfest der Gottesmutter Maria

Freitag 6. Jänner

8.30 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern

Mittwoch 22. Februar

19 Uhr Hl. Messe mit Aschenauflegung

Sie haben Interesse an unseren Infos zu den Gottesdiensten und Begegnungen?

Wir senden Sie gerne auch per Mail wöchentlich an Sie weiter pfarre.muenster@dibk.at

Einladung zur „Schützenweihnacht“

am 4. Adventsonntag, 18. Dez. 2022

Treffpunkt: 15.00 Uhr beim
Haus Kruselburger

Im stillen Gebet, begleitet von vorweihnachtlichen Texten, gehen wir den Besinnungsweg zur Grünangerl-Kapelle, wo eine kurze Andacht abgehalten wird.

Der Kinderchor und eine Bläsergruppe werden diese Feier umrahmen.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Schützenkompanie Münster

Familiengottesdienste: 18. Dezember 2022, 15. Jänner, 19. Februar jeweils um 8.30 Uhr

Bitte beachten Sie die wöchentliche Gottesdienstordnung (für eventuelle kurzfristige Änderungen)

Regelmäßige Gottesdienste: > **Mo:** 10.30 Uhr Rosenkranz, Sozialzentrum > **Di:** 07.30 Uhr Morgenlob > **Mi:** 19.00 Uhr Eucharistiefeier > **Do:** 10.30 Uhr Gottesdienst, Sozialzentrum > **Sa:** 19.00 Uhr Gottesdienst > **So:** 08.30 Uhr Gottesdienst; 10.30 Gottesdienst im Reha-Zentrum > **Jeden 1. Freitag im Monat:** Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung, 9-16 Uhr



Taufe, Hochzeit und Abschiednehmen



Pfarre **Jenbach**

Hochzeiten

Oliver Wischenbart und Victoria Schlögl
David und Claudia Rubisoier
Michael Gruber und Jennifer Schmid
Gerhard Lindner und Tanja Pallaoro
Johannes Grießenböck und Michaela Moltzer

Taufen

Lukas Armin Emil Geschwentner
Valentina Neuner
Mia Angerer
Isabella Sarah Höck
Paulina Lintner
Fabian David Scheiber
Luca Hermann Huber
Leano Angerer
Noah Desch
Lenny Hell

Verstorbene

Walter Langebner
Josef Rubisoier
Helmut Lazzeri
Stefan Karpitschka
Margit Müller
Josef Bauer
Johann Sporer
Sieglinde Wiesenbauer
Margarethe Stocker
Gerhard Huber
Josef Unterrainer
Maria Marinelli
Christa Rubisoier
Kuno Felder
Franz Lackner
Monika Mirocha
Karel Pelikan
Waltraud Obrist
Anna Häusler
Werner Kramer
Elfriede Kleestorfer
Walter Sporer
Johanna Markt
Gebhard Böhler



Pfarre **Wiesing**

Hochzeiten

Martin und Janine Marksteiner
Sebastian und Isabella Hasslwanter
Michael und Sandra Moser
Stefan und Magdalena Moser

Taufen

Leon Mayer
Marie Mair
Elena Oberladstätter
Felix Kreidl
Theresia Maria Garber

Verstorbene

Arnold Weiss
Marianna Hechenblaickner
Josef Moser
Bruno Traar
Maria Mühlbacher
Fritz Peresich
Ingeborg Weinold
Franz Kirchmaier



Pfarre **Münster**

Hochzeiten

Caroline Fiechtl und Daniel Pittracher
Sabrina und Stefan Widner
Jennifer Told und Pedro Schrettl
Theresa Neuhauser u. Patrick Bischofer

Taufen

Luka Haas
Noah Peter Jungmann
Frieda Ruth Schrode-Riml
Linda Kocher

Verstorbene

Gerhard Schnitzer
Alois Fahrner
Martha Renner
Josef Larch
Anton Baumann



Vielen Dank für die Unterstützung





Alles in Stein

Stoa Bany
Steinmetzmeister & Pflasterbetrieb



Grabmalgestaltung, Urnengestaltung, Grabsteine, Naturfelsen,
Grablaternen, Grabschmuck, Renovierungen, Beschriftungen



Ein Grab ist nicht nur die letzte Ruhestätte, ein Grab ist auch ein Ort, an dem Erinnerungen lebendig bleiben.

Ein Ort, der uns auch in Momenten der Trauer Trost und Kraft spendet.

Wir helfen Ihnen, ein Grab zu einem für Sie würdigen Ort zu machen.

Astner Bernhard, Tel. 0664/3264285, Tel&Fax 05337/8720, 6232 Münster,
Gewerbegebiet 600b, info@stoa-bany.at, www.stoa-bany.com

SPARKASSE

Münster

Was zählt, sind die Menschen.

Architektur.at
Kaiserer
Architektur und Sachverständigen GmbH



im besten licht




LEUCHT WURM[®]

Leuchtwurm GmbH
Gewerbegebiet Bradl 325
A-6210 Wiesing

T. +43 5244 64827.0
F. +43 5244 65454
office@leuchtwurm.at
www.leuchtwurm.at



HECHENBLAICKNER
HOLZ SÄGEWERK · HANDEL

A-6210 Wiesing 25 / Tirol / Austria , Tel. +43(0)5244/62383, www.hechenblaicknerholz.at

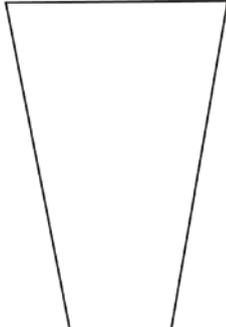



SUPERMARKT

*attraktiv - freundlich
preiswert und nah*

Mair
MÜNSTER

tischlerei.rubisoier@aon.at
Tel. 0681/10219187



"WERK STATT WARE".



TISCHLEREI
RUBISOIER



Kalt?

Wir „stricken“ für Sie die perfekt passende Wohlfühl-oase, damit Sie in Ihrem Zuhause keine kalten Füße mehr bekommen. Denn wir planen und installieren Be-haglichkeit.

GEORG KAINRATH
GmbH & CoKG

A-6200 Jenbach, Sieglstraße 1, Telefon 05244/62289-0
e-mail: info@georg-kainrath.at, www.georg-kainrath.at
A-6215 Achenkirch 404, Telefon 05246/6337

BESTATTUNG OTHMAR LECHNER

Geschäftsinhaber : Manuel Ram

Husslstraße 40 • 6130 Schwaz
Kirchgasse 3 • 6200 Jenbach
Badl 82 • 6233 Kramsach
Hauptstraße 53 • 6263 Fügen



050 1717 140

info@bestattung-lechner.at
www.bestattung-lechner.at

Wir tragen Sie durch diese schwere Zeit





SPARKASSE
Schwaz AG
Was zählt, sind die Menschen.

www.sparkasse-schwaz.at



Was zählt, ist Nähe.
Nur wer einfühlsam ist,
kann andere verstehen
und unterstützen.

Es gibt Dinge, die kann man mit Geld nicht kaufen.
Aber finanziell unterstützen.

Kontakt:

Sparkasse Schwaz AG

Geschäftsstelle Jenbach,

Achenseestraße 29, 6200 Jenbach

Tel.: +43 (0) 50100 - 77460

email: jenbach@sparkasse-schwaz.at

*Der letzte
Weg....*

ERDBESTATTUNGEN
FEUERBESTATTUNGEN
TRAUERDRUCKSORTEN



Ihr Bestatter

Johannes Schrottenbaum

DER
BESTATTER
JOHANNES SCHROTTENBAUM

6130 Schwaz, St. Martin 32,
Tel.: 05242 - 22 275

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar,
365 Tage im Jahr!

WWW.DERBESTATTER.AT



Seit 2007 ehrt die Diözese Innsbruck engagierte Persönlichkeiten im ehrenamtlichen und beruflichen Dienst sowie aus der Gesellschaft für ihre Verdienste für die katholische Kirche. Im Jahr 2022 wurden in unserem Seelsorgeraum folgende Personen für ihr Engagement mit dem Ehrenzeichen der Diözese in Silber ausgezeichnet:

Janbach: **Annemarie Viehweider und Wolfgang Niessner.** Wiesing: **Ernst Niederlechner**

Münster: Von li: **Notburga Widmann, Mariana Schranzhofer, Leo Salcher, Erna Praxmarer, Alois Hirner, Anna Meindl, Gertraud Auer.** Es fehlt: **Alfred Troger**

Wir gratulieren herzlich!

